

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1857

21.7.1857 (No. 169)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 21. Juli.

N. 169.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.
Einkaufsgebühren: die gespaltene Preiszelle oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1857.

Deutschland.

Karlsruhe, 20. Juli. Die Vorbereitungen zu der Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, die übermorgen beginnen wird, sind in vollem Gang. Bereits steht in weitem Halbkreisbogen eine große Halle da, welche die Ausstellungsgegenstände aufnehmen wird. In der Mitte des Raumes befindet sich die Festhalle, und daneben eine Dampfmaschine zur Erzeugung des Dampfes, mit welchem einzelne Maschinen getrieben werden sollen. Eine Anzahl Maschinen und Geräthe ist bereits aufgestellt, andere sind in der Aufstellung begriffen. Man kann jetzt schon sagen, daß das verdienstliche Unternehmen der landwirthschaftlichen Centralstelle so angelegt ist, daß es sicherlich das volle Interesse aller denkenden Landwirthe in Anspruch nehmen und ihnen den Weg zu vielfachen Verbesserungen des landwirthschaftlichen Betriebs und alles dessen, was damit näher oder ferner zusammenhängt, praktisch zeigen wird.

Bruchsal, 19. Juli. Aus dem Großherzogthum Hessen, 15. Juli, schreibt man der „Allgem. Ztg.“: „Wie man vernimmt, kamen die Kaiser Alexander und Napoleon vorgestern auf deutschem Boden in der Nähe von Strassburg zusammen.“ Das wäre sonach vorigen Montag, 13. d., geschehen. Es genügt, dagegen zu bemerken, daß der 13. Juli der Geburtstag der Kaiserin Mutter war, den Kaiser Alexander bekanntlich in Wilbad zubrachte. Er war Tags vorher, direkt von Kissingen kommend, über Bruchsal und Mühlacker nach Wilbad gereist, und reiste schon am 14. auf demselben Weg wieder zurück.

Pforzheim, 19. Juli. Zur Beglückwünschung, anlässlich des erfreulichen Ereignisses der Geburt eines Erbprinzen, hatte vorgestern auch eine Deputation von hier, bestehend aus dem ersten Bürgermeister und je einem Mitglied des Gemeinderaths und Bürgerausschusses das Glück, bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog Zutritt zu erhalten, und von Hochdemselben aufs huldvollste aufgenommen zu werden. Wie wir vernehmen, darf die hiesige Stadt der Hoffnung Raum geben, Sr. Königl. Hoheit mit Höchstdemselben durchlauchtigsten Gemahlin bald innerhalb ihrer Mauern begrüßen zu dürfen. Heute war aus gleichem Anlaß in der katholischen Kirche dahier feierlicher Dank-Gottesdienst, zu welchem die katholischen Beamten und Angestellten der Stadt eingeladen waren. Unser „Beobachter“ macht sich, sowohl intensiv als extensiv, immer besser, wird mehr und mehr ein gern gelesenes Blatt, und es dürfte nicht mehr lange anfehen, bis das wöchentlich viermal erscheinende zu einem regelmäßigen Tagblatt, vielleicht gar zur Zeitung wird. Der jetzige Redakteur, Hr. Flügel, gibt sich viele Mühe, das Lesen der, neben den amtlichen Bekanntmachungen den meisten Raum einnehmenden prosaischen aber stereotypen Nachrichten nach Bijoutiers, Graveuren, Polirer, Presser, Entfalter, und wie die hiesigen industriellen Chargen alle heißen, die ominösen Wohnungsbesuche zc. durch interessante Beigaben zu würzen, beziehungsweise den ersten Theil des Blattes mit einem dem lebenden Publikum angenehmen Stoff auszustatten. Neben einer kurzen Vese aus dem politischen Gebiete sind es besonders die, hiesige Stadt betreffende geschichtliche Daten, welche immer mit großem Interesse gelesen werden. In letzter Zeit hat die Redaktion auch dem eigentlich unterhaltenden Theil des Blattes ihre Sorgfalt gewidmet, und es erscheinen fast regelmäßig besondere Beilagen mit einer Auswahl der neuesten belletristischen Literatur. — Endlich haben wir die „Staatspolizei.“ Schon lange sprach man davon, und der neue Polizeiamt ist nach dem neuesten Regierungsblatt und nach Ihrer gestrigen Nummer in der Person des Hrn. Aessors Kauf von Donaueschingen schon ernannt. Außer diesem werden, nach Vernehmen, noch ein Polizeikommissar, zwei Polizeiaufwarte, ein Sergeant, und acht Polizeidiener neben zwei hiefür besonders kommandirten Gendarmen, das gesammte Polizeipersonal bilden.

Heidelberg, 19. Juli. Unserer vor wenigen Tagen gemachten Mittheilung über den erfreulichen Fortgang der Beiträge für die vertriebenen Schleswig-Holsteiner Beamten und Geistlichen können wir nun weiter beifügen, daß sich die am 11. d. M. eingegangene Summe von 286 fl. 53 kr. jetzt schon auf etwa 600 fl. erhöht hat. In dieser Summe sind 103 fl. 45 kr. begriffen, welche als Beiträge von Bewohnern Weinheims gegeben wurden, sowie 39 fl., die von Badegästen im Bade Petersthal zusammen kamen und durch Hrn. Kaufmann Ritzhaupt von hier an das betreffende Komitee geschickt wurden. An den Hauptverein in Altona wurden bereits 600 Mark Banco von hier aus befördert.

Mannheim, 20. Juli. Gestern war in den Kirchen beider christlichen Konfessionen hier feierlicher Dank-Gottesdienst für das hocherfreuliche Ereigniß der Geburt eines Erbprinzen. Das ganze Militär und alle Zivilbehörden nahmen Antheil. In der Jesuitenkirche war musikalischer Hochamt mit dem von dem Hrn. Erzbischof vorgeschriebenen Dankgebet. In der Trinitatiskirche predigte Hr. Pfarrer Schwarz. Abends im Hoftheater, bei festlich beleuchtetem Hause, sprach vorher Hr. Hofkapellmeister Dees

einen gelungenen Prolog; sofort folgte Spopr's Jossoda. Die Volkshymne war eingelegt.

Weinheim, 18. Juli. (M. J.) Heute schied von uns der großh. Physikus Diehl, um die Ruhe für seine eine lange Reihe von Jahren dem Staate und der leidenden Menschheit geweihten Dienste in Heidelberg zu genießen. Als Arzt und Mensch gleich geachtet und geliebt, wirkte er bei uns 9 Jahre.

Aus dem Amtsbezirk Weinheim, 19. Juli. Von unserm Bezirksamte wurde die schon vor Jahren gegebene hohe Verordnung wieder eingeschärft, daß den die Volksschule besuchenden Kindern, sowie den Sonntagsschülern der Besuch der Wirthshäuser und Tanzböden strengstens untersagt ist. Zugleich bezieht sich dieses gewiß heilsame Verbot ebenso auf die Bier- und Kegelhäuser. Den Wirthen ist eine namhafte Strafe angedroht, wenn sie diesem Verbote zuwider schulpflichtige Kinder in ihren Lokalen dulden, und die Bürgermeister haben den Vollzug der Verordnung mit allem Ernste zu überwachen.

Von der Bergstraße, 20. Juli. Die Bäcker in Heppenheim feiern noch immer, und wie es scheint, zu ihrem eigenen Verdruss; denn die großh. Kreisstelle daselbst hat dem Bürger und Handelsmann Rüdert dort die Erlaubniß gegeben, in dem städtischen Backhause Brod für die ganze Gemeinde zu backen. Es ist Dies nun seit drei Tagen im Gang und kostet schönes, kräftiges Brod, Mittelforte, vier Pfund zwölf Kreuzer. Hr. Rüdert hat sich drei Bäckergesellen eingestellt und kann nicht genug Brod backen. Ueberall schlagen die Früchte ab; die zur Spekulation (?) aufgehäuften Vorräthe kommen ans Tageslicht; die Felder liefern überall die reichlichsten Ernten, und doch bleibt das Brod auf dem alten Preis.

Baden, 20. Juli. Der hochw. Bischof Ketteler von Mainz, welcher am 17. d. M. dahier eingetroffen, hat am folgenden Tage in hiesigen Frauenkloster zum hl. Grabe das Sacrament der Firmung gespendet und ist Abends nach Freiburg i. Br. abgereist. In hiesiger kath. Pfarrkirche hat gestern das feierliche Dankamt mit Theilnahme für die glückliche Niederkunft Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise und für die Geburt eines Erbprinzen stattgehabt. Die Beamten, der Gemeinderath zc. sind vom Rathhause aus in festlichem Zuge zur Kirche gezogen, und Se. Durchlaucht der Fürst zu Fürstberg wohnten der kirchlichen Feier, welche von einer unzähligen Menge Menschen begangen wurde, in der Uniform eines badiischen Generals bei. — Das hiesige Armenbad, bekanntlich eine sehr alte Stiftung, worin arme Kranke aus dem ganzen Lande — und seit 1651 durch die Stiftung des Daniel Steinbock aus Strassburg auch aus dieser Stadt — beherbergt und versorgt werden, zeigt auch in diesem Jahre seine wohlthätigen Wirkungen. Das Gebäude — ehemals Gasthof zum Salmen — fast gegenwärtig in seinen 30 Gastzimmern 60 bis 70 Pfleglinge, welche in sehr anständig eingerichteten Wohnungen sich ganz behaglich fühlen. Frühstück, Mittagessen, und Nachessen, Alles trefflich zubereitet, nehmen die Hausbewohner gemeinschaftlich in dem großen Saale des untern Stockwerkes ein, und zum Gebrauche der Bäder sind in dem Gebäude 15 Kabinete mit etwa 18 Bädern, Doucheparaten zc. bestens eingerichtet. Die ganze Anstalt zeichnet sich durch Reinlichkeit, Ordnung, und sorgsame Pflege der Kranken aus. — Der Gartenpavillon Ihrer Großh. Hoheit der Herzogin Marie v. Hamilton wird gegenwärtig zur Aufnahme der erkrankten Herrschaft eingerichtet, welche in etwa 4 Wochen zum längern Aufenthalt hier eintreffen wird. Bis dahin wird auch Ihre Kais. Hoheit die Großherzogin Stephanie wieder dahier erwartet.

Aus dem Amtsbezirk Bühl, 19. Juli. Die durch das Ableben des Hrn. Oberkirchenraths Zimmermann vakant gewordene großh. Schulvisitation Bühl wurde dem Hrn. Dekan Kürzel in Ottersweier provisorisch übertragen. — Der hiesige landwirthschaftliche Bezirksverein wird im kommenden Spätjahr eine Generalversammlung abhalten, welche, wie ich höre, mit einer öffentlichen Ausstellung der Preisgegenstände und einer Preisvertheilung verbunden ist. Der Vereinsvorstand, Hr. Oberamtmann Stigler, hat für die zu ertheilenden Preise die Summe von 339 fl. festgesetzt, welche u. a. zuerkannt werden: dem besten Weine vom Jahr 1856, den besten Obstsorten, der neuen Anpflanzung von Maulbeeren, neuen Rebonlagen edler Sorte, für den schönsten Hanf und Tabak, und für Wiesenkulturen. Man hofft, daß dieses Fest sich einer zahlreichen Theilnahme zu erfreuen haben werde.

Freiburg, 18. Juli. (Preisg. Ztg.) Auf dem heutigen sehr besuchten Fruchtmarkt gingen beinahe sämtliche Früchte um 1 fl. per Malter herunter. Es war nicht nur viel neuer Roggen, sondern auch schon neuer Weizen da. Die neue Frucht übertraf, was die Dualität anbelangt, alle Erwartung. Im Oberlande ist die Roggenernte zum großen Theile vorüber und die Weizenernte im vollen Gange, so daß wir schon in nächster Zukunft bedeutenden Fruchtmarkten entgegensehen können.

Freiburg, 18. Juli. Die hiesigen Blätter berichten, daß Sr. Königl. Hoheit der Großherzog in einem sehr freundlichen, gnädigen Handschreiben an den Bürgermeister Wagner geruht haben, in den huldvollsten Ausdrücken Höchstdemselben und der durchlauchtigsten Frau Großherzogin besten Dank für die von den Gemeindebehörden Namens der Stadt aus Anlaß des jüngsten hocherfreulichen Ereignisses dargebrachten Huldigungen und Glückwünsche auszusprechen.

Säckingen, 18. Juli. Die Hh. Hofmüller Dorn, Mittenmayer, Reger, und Fuhr, sowie Frln. Fuhr aus Karlsruhe haben hier zwei Konzerte gegeben, welche ihnen reichlichen Beifall eintrugen. — Leider habe ich schon wieder eine Verunglückung zu melden. Ein junger Mann Namens Mangold von Biel, Kommiss im Expeditionsgeschäft F. Leo und Komp. in Waldshut, verschwand vorigen Donnerstag Abend spurlos in den Wellen des Rheines; seine Kleider lagen am Ufer. Ueberhaupt kommen in unserer Nähe seit kurzer Zeit, und nicht allein im Rheine, häufige Unglücksfälle durch Ertrinken vor. — Obwohl die Ernte noch nicht vollendet ist, so hatten wir doch schon Gelegenheit, rein aus diesjähriger Frucht bereitetes Brod zu kosten, welches ganz vortreflich war. Die Müller sagen, daß die neue Frucht sehr gut aussehe. Bemerkenswerth ist ferner die Masse von Heidelbeeren, die man sieht; die Ernte dieser Frucht soll seit Jahren nicht mehr so ergiebig gewesen sein, wie im gegenwärtigen. Dasselbe gilt von dem Wachholder. Es ist schon zu erwarten, daß in diesem Jahre sehr viel Heidelbeer- und Wachholdergeist auf dem Vorwalde bereit werden wird. Die Frühkartoffeln fallen bei uns sehr reichlich aus; von Krankheit dieses Gewächses gewahrt man kaum hier und da eine leichte Spur.

Thiengen, 19. Juli. So eben erfahren wir, daß die durch ihre vortreflichen Leistungen rühmlichst bekannte Opernsängerin Frln. Lucretia Kutschmann, die seit einigen Tagen bei ihren Eltern hier auf Besuch verweilt, am Sonntag, den 26. d. M., unter Mitwirkung des hiesigen Männerquartetts und mehrerer anderer Musikfreunde, zum Besten der Brandbeschädigten in Furtwangen, dahier ein Konzert geben wird. Die anerkannte Virtuosität der edlen Konzertgeberin berechtigt uns zu den schönsten Erwartungen, und geben wir uns der Hoffnung hin, daß dieses, wie ein vor einigen Jahren zu gleichem Zweck der Wohlthätigkeit von ihr veranstaltetes Konzert, von dem besten Erfolge gekrönt werden wird. — Wegen des heutigen kirchlichen Dankfestes prangt unser Städtchen im schönsten Festgewande, wie denn auch hier, wie allerorts, die Geburt unseres Thronerben in entsprechend festlicher Weise begangen wurde.

Willingen, 18. Juli. Auf unserm letzten Fruchtmarkt haben die Preise der meisten Fruchtgattungen einen merklichen Abschlag erlitten. Der Kernen ging per Malter um 1 fl. 11 kr. und der Roggen um 19 kr. zurück. In Gerste, Erbsen, Wicken, Linfen, und Esparsette fand gar kein Kauf statt. Der Preis der Bohnen minderte sich um 25 kr. Haber und Mischelfrucht blieben auf ihren alten Preisen. Eingestellt waren 761 Mtr.; zugeführt wurden 935 Mtr.; verkauft 849 Mtr. und hiefür erlöbt 10,008 fl. 30 kr. Die Brod-, Fleisch-, und Viktualienpreise sind noch dieselben, wie am Anfang des Monats. — Auf dem badiischen Schwarzwalde wurde diese Woche schon Wintergerste eingeerntet, und im benachbarten Schwaben hat die Ernte seit einigen Tagen begonnen. Bei fortdauernder warmer Witterung wird man auch bei uns in 14 Tagen mit der Fruchternte, welche ein vorzügliches Ergebnis verspricht, beginnen können. — Ein hiesiger Kaufmann zahlt für den badiischen Selter reise Heidelberg 32 kr. oder 1 1/2 kr. per Pfund. Voraussichtlich werden dieselben in kurzer Zeit noch besser bezahlt werden, da es an sammelnden Händen fehlt, was sehr zu beklagen ist, da diese nützlichen Beeren in diesem Jahre vortreflich gerathen sind. — Im Holzhandel wird es allmählig etwas stiller. Die Langhölzer sind nun zum größten Theil abgeführt und zum Abschluß neuer Verkäufe zeigt sich keine Gelegenheit. Gerade so verhält es sich auch bei den Schnittwaaren. Das Brennholz steht bis jetzt noch auf seinen hohen Preisen, wird aber ohne Zweifel in Bälde ebenfalls einen Abschlag erleiden.

Möskirch, 16. Juli. Braumeister Anton Munding von hier, welcher wegen Hochverrats zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt war und im April dieses Jahr sich zur Straferlösung gestellt hatte, ist in Folge des hochherzigen Gnadenaktes sofort aus der Strafanstalt entlassen worden und in seine Heimath zurückgeführt.

Konstanz, 17. Juli. Gestern Vormittag ist Prinz Friedrich der Niederlande mit Gemahlin von Friedrichshafen, woselbst sie bei Ihrer Maj. der Königin von Württemberg auf Besuch waren, mit dem schweizerischen Dampfboot „Bodan“ nach der Insel Mainau und sodann nach Besichtigung des Schlosses und der Insel nach Konstanz gefahren, wo sie die Merkwürdigkeiten der Stadt, wie das Münster, das Kaufhaus u. s. w., betrachteten, und von wo sie Nachmittags die Fahrt nach Schaffhausen fortsetzten. Der Fremdenverkehr fängt an, etwas lebhafter zu werden. Bisher war

die Fremdenfrequenz ziemlich schwach. Seit die Festlichkeiten in Bern zu Ende gehen, nimmt die Fremdenfrequenz in unserer Gegend merklich zu, obwohl dieselbe im Allgemeinen seit Eröffnung der Eisenbahn nach Schaffhausen ziemlich abgenommen hat. Unter den Fremden sieht man in neuerer Zeit auch Russen. Vor einigen Tagen ist dabei der russische General v. Lüders mit Familie und Gefolge angekommen, aber nach kurzem Aufenthalt wieder abgereist. — Die hiesige Bades- und Schwimmanstalt wird bei der gegenwärtigen schönen Witterung sehr häufig besucht. Diese Anstalt darf auch mit ihren Douche-, Sturz-, und Dampfbädern mit vollem Recht empfohlen werden, da sie durch Zweckmäßigkeit der Einrichtung und Eleganz von keiner andern Anstalt dieser Art in Deutschland und in der Schweiz übertroffen wird. Unter den Badegästen, die sich hier, in Ueberlingen, Friedrichshafen, Nordschaff u. s. w. aufhalten, bilden unsere Landsleute aus dem Unterlande bei weitem die Minderzahl, während aus Württemberg und Bayern von den entferntesten Gegenden her alljährlich eine große Anzahl von Personen beiderlei Geschlechts an den Bodensee kommt, um die frische Alpenluft zu genießen und in den klaren, blauen Fluthen des schwäbischen Meeres sich zu erquicken und zu stärken. Schon seit mehreren Monaten haben sich hier einige Familien Neuenburger Royalisten niedergelassen, und wie man hört, werden noch mehrere Familien hierher kommen. Die Stadt Konstanz war schon in früheren Zeiten das Asyl von Emigranten. Um das Jahr 1777 ließ sich hier eine Genfer Kolonie von beinahe 300 Personen nieder, welche in Folge einer Revolution ihre Heimath verlassen hatten. Während der ersten französischen Revolution waren fast alle Häuser in Konstanz von emigrierten, theils geistlichen, theils weltlichen Franzosen angefüllt. Unter denselben befanden sich besonders im Jahr 1798 Erzbischofe und Bischöfe 22 an der Zahl. Auch in den dreißiger Jahren hielten sich in Folge der Berner Revolution mehrere Berner Patrioten, und im Jahr 1847 während des Sonderbundkrieges mehrere Schweizer aus verschiedenen Kantonen in der hiesigen Stadt auf. — Die Thurgauerreiben es mit ihrem ehemaligen Mitbürger Ludwig Napoleon doch gar zu bunt. So wurde kürzlich in der „Allg. Ztg.“ aus dem Thurgau ein Landgut zum Verkaufe mit dem Besage ausgeschrieben, daß dasselbe „vom kaiserlichen Schloß Arenenberg zwei Stunden entfernt“ sei. Einige Wochen vorher war in der „Allg. Ztg.“ aus dem Thurgau ein Wohngebäude gleichfalls zum Verkaufe ausgeschrieben, und zur Empfehlung beigefügt, „daß der kaiserliche Besitzer des Schloßes Arenenberg öfters in dieses Haus gekommen sei.“ Wenn dieses ein Bestimmungsgrund zum Erwerb von Landgütern und Häusern ist, so würde in Konstanz und in der Umgegend manches Haus einen Kaufliebhaber finden.

× **Vom Bodensee, 18. Juli.** Auf den schweizerischen Getreidemärkten sind die Fruchtpreise namhaft gewichen, mit Ausnahme der Preise des Habers. Ueberdies kommen so viele Zufuhren, daß der Markt als überfüllt angesehen werden kann, was beweist, daß es an Vorräthen doch nicht so mangelt, wie man wohl geglaubt hat, und daß man bei dem schönen Stande der Feldfrüchte einen noch größern Absatz erwarten darf. Gute Geschäfte macht man in der Schweiz mit frischer Alpenbutter, die nach dem Norden Deutschlands und nach Frankreich, woher täglich enorme Bestellungen eintreffen, versendet wird. Dieser Absatz veranlaßt die schweizerischen Viehzüchter, den Stand ihres Jungviehs zu vermehren, wofür namentlich auf den bayrischen Märkten große Aufkäufe gemacht werden.

× **Stuttgart, 14. Juli.** (Schw. M.) Gestern ist mit Aufstellung vier neuer Statuen auf den bis jetzt leeren Postamenten in dem kön. Schloßgarten, Kopien nach Antiken, die Hr. Hofbildhauer v. Hofer aus Italien mitgebracht, der Anfang gemacht worden.

× **Stuttgart, 18. Juli.** Heute früh sind der Kronprinz und die Kronprinzessin nach dem holländischen Seebade Scheveningen abgereist. Zunächst begeben sich dieselben nach Rissingen zu einem kurzen Abschiedsbesuche bei dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland.

× **Calw, 15. Juli.** (Schw. M.) Heute Nachmittag traf die Nachricht von einem Waldbrande in der Nähe von Würzbach, und zwar in der Richtung gegen das kleine Enzthal, ein. Sogleich wurde eine Abtheilung der Feuerwehr, Mannschaft mit Hauen und Schaufeln, und zum Schutze der etwa bedrohten Dörfer eine Spritze abgeschickt. Mit Einbruch der Nacht kam die beruhigende Nachricht, daß der Brand gelöscht sei, daß jedoch ungefähr 60 Morgen Wald abgebrannt seien.

× **Frankfurt, 18. Juli.** (Fr. Bl.) In der Bundesversammlung vom 16. l. M. zeigte der hannoversche Gesandte an, daß das k. Obergericht zu Celle, nach Maßgabe des Bundesbeschlusses vom 20. Mai d. J., angewiesen worden sei, als Kompromißinstanz in der Klage des Fürsten und Altgrafen von Salm-Reifferscheid-Dyck wider die deutschen Rheinufer-Staaten wegen dessen behaupteten Anspruchs auf einen Antheil an der Rheintrois-Rente, nach vorgängiger Verhandlung der Sache, den Rechten gemäß zu erkennen. — In Folge von Vorträgen des Ausschusses in Militärangelegenheiten ermächtigte die Versammlung die Militärkommission zur Ertheilung der Erledigungsbescheide über die Rechnungen der verschiedenen Verwaltungszweige der Bundesfestung für das Jahr 1856, und beschloß dieselbe ferner, die von der Militärkommission vorgelegten Proviandbedarfs-Berechnungen der Bundesfestungen Mainz, Rastatt, und Ulm zu genehmigen, die zur Anschaffung und beziehungsweise Sicherstellung der Verproviantirung der genannten Festungen erforderlichen Mittel theils aus den admassirten Zinsen des Ulm-Rastatter Baufonds zu entnehmen, theils matrifularmäßig umzulagen und zu erheben, und endlich die Regierungen, welche die Friedensbefragungen von Ulm und Rastatt geben, um Aeußerung darüber zu ersuchen, ob und in wie weit sie geneigt seien, die angeschafften Proviandartikel zur Verwaltung, Verwendung

für die Garnisonen und gleichmäßigen Auffrischung zu übernehmen. — Endlich beschloß die Versammlung, einen Reklamanten, welcher fortwährend formlose Beschwerden wegen angeblicher Justizverweigerung überreicht, durch die Kanzlei-direktion eröffnen zu lassen, daß seinen Eingaben, in so lange dieselben nicht besser begründet sind und er nicht einen Bevollmächtigten hieselbst aufgestellt haben wird, keine Berücksichtigung zugewendet werden könne.

× **Wiesbaden, 17. Juli.** Das „Mainz. Journ.“ schreibt: Die Unterhandlungen mit dem römischen Stuhle sind von Seiten der Staatsgewalt wiederum aufgenommen, oder es ist diese Wiederaufnahme wenigstens vorbereitet; es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß Ministerialrath Hensel abermals eine Reise nach Rom antreten wird.

× **Koblenz, 18. Juli.** Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen, an welche unsere städtische Vertretung wegen der glücklichen Entbindung der Frau Großherzogin Luise von Baden ein Beglückwünschungsschreiben gerichtet und die hohe Frau der lebhaftesten Theilnahme unserer Bevölkerung an diesem glücklichen Ereignisse versichert hatte, hat gerührt, folgende, mit einem Geschenke von 100 Thln. begleitete Antwort zu ertheilen:

Die Stadt Koblenz hat sich wieder mit innigem Gefühle an unserer Freude betheiliget, und dieser neue Beweis alter Gesinnung hat meine Tochter wahrhaft gerührt. Meinem mütterlichen Herzen ist es aber Bedürfnis, heute nach dem Dank-Gottesdienste den Vertretern der Stadt zur Verwendung nach Ihrem Ermessen beifolgende Gabe zu senden, mit dem Wunsche, daß dieser Freudentag wie mir, so auch Andern, eine liebe Erinnerung gewähren möge.

Karlsruhe, 12. Juli 1857.
gez. Prinzessin von Preußen.

× **Luzern, 17. Juli.** (Mitt. Z.) Gestern erschien die allerh. Ordonnaiz über die neue Organisation der Regierung. Dieselbe wird in Zukunft aus einem Staatsminister als Präsidenten, zwei bis drei Generaldirektoren und zwei bis drei Regierungsräthen bestehen, von welchen Letzteren der Eine die Funktion als Generalsekretär versieht. Die Gehalte dieser verschiedenen Beamten sind noch nicht bestimmt. Zwei Regierungsräthe sind bis jetzt schon ernannt.

× **Berlin, 18. Juli.** Aus Frankfurt, 16. d., wird der „Zeit.“ geschrieben:

Wie man vernimmt, sind in der Herzogthümerfrage die Instruktionen für die Gesandten Preußens und Oesterreichs eingetroffen. Die beiden Höfe haben sich über die von ihnen der letzten dänischen Note vom 24. v. M. gegenüber einzunehmende, abwartende Stellung vollständig geeinigt. Diesen Charakter tragen auch die nach Kopenhagen unterm 6. d. M. erlassenen Antwortschreiben. Nicht der Ausdruck der Befriedigung und des Vertrauens bildet die Substanz derselben; man erachtet es jedoch dem Interesse der Herzogthümer für entsprechende, bei dem Zusammentritt der holländischen Ständeversammlung die Vorlagen der dänischen Regierung und die Erklärungen der letztern abzuwarten, da nur auf diese Weise der sichere Boden eines status causae et controversiae gewonnen werden kann, dessen Feststellung für den demnächstigen Bundesbeschluss vor Allem nothwendig erscheint. Ob die dem Bunde grundgesetzlich zustehende Entscheidung erforderlich sein wird, das wird von dem Resultat der im nächsten Monat beginnenden Verhandlungen zwischen der dänischen Regierung und den holländischen Ständen abhängen; jedenfalls aber wartet hier der feste Wille ob, eine desfallsige Beschlusnahme möglichst zu beschleunigen, und wird daher die Bundesversammlung die jährliche Versammlung, welche nach der Geschäftsordnung in die Monate Juli bis Oktober fällt, diesem Gesichtspunkte entsprechend bemessen. Wie man hört, wird dieselbe in der nächsten Woche beginnen und sich bis Mitte Oktober ausdehnen, da vor diesem Zeitpunkt schwerlich die Herzogthümerfrage zur Spruchreife gelangt. Andern Nachrichten zufolge wird sich die Bundesversammlung gegen Ende Juli vertragen. — (D. M.)

33. M. der König und die Königin sind gestern Abend, von Pillnig kommend, in Potsdam eingetroffen. Ihre Maj. die Kaiserin-Mutter von Rußland, der Großfürst Michael, der Prinz Wilhelm und die Prinzessin Cécilie von Baden haben heute Vormittag 9 Uhr den großherzoglichen Hof zu Weimar verlassen und werden um 3 Uhr in Potsdam erwartet. Morgen werden der König und die Königin, sowie die hier anwesenden Mitglieder des hohen Königspauses und die fürstlichen Gäste u. zur Gedächtnißfeier des Sterbetages der hochseligen Königin Luise in Charlottenburg versammelt sein.

× **Weimar, 17. Juli.** (Fr. P.-Ztg.) Ihre Kaiserl. Hoheit die Großherzogin-Großfürstin ist heute früh um 9 Uhr durch den Besuch Ihrer Maj. der Kaiserin Mutter von Rußland und Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael und der Prinzessin Cécilie von Baden auf Schloß Belvedere erfreut worden. Se. Königl. Hoheit der Großherzog hatte die hohen Gäste in Eisenach empfangen und hier begleitet.

× **Koburg, 14. Juli.** (G. L. Bl.) Gestern fanden im benachbarten Sonnefeld, bei Gelegenheit des dortigen Festschiefens, Erzeße von Seite der Bewohner des eine halbe Stunde von Sonnefeld gelegenen bayrischen Ortes Neuenforge statt. Der Schmied des genannten Ortes hatte einen Koburger Gendarmen thätlich insultirt, worauf er von Seite der Sonnefelder Behörde arretirt worden war. Auf die Kunde hiervon rückten die Neuenforger bewaffnet an die Sonnefelder Gränze und forderten unter der Drohung, ganz Sonnefeld in Brand stecken zu wollen, die Freilassung des Arrestanten. Auf Requisition der Sonnefelder Gerichtsbehörde erschienen jedoch bald mehrere bayrische Gendarmen und machten der Neuenforger Expedition rasch ein Ende.

× **Wien, 16. Juli.** Die feierliche Eröffnung der Triester Eisenbahn wird am 27. d. M. stattfinden. Der Train, mit welchem Se. Majestät nach Triest fahren werden, trifft dort gegen 10 Uhr Vormittags ein. Se. Majestät wird den Schlussstein des großartigen Werkes legen und der Bischof, Msgr. Legat, die Eisenbahn einsegnen. Am Abende des 27. Juli dürfte Se. Majestät die Rückreise nach Varen-

burg antreten. — Die Königin von Griechenland ist in Steiermark angekommen, um bei ihrer Schwester, der Herzogin von Oldenburg (nun verehelichten Baronin von Baffington), auf dem von Wildon 1 1/2 Stunde entfernten Gute Pöls einige Tage zu verweilen. Die Königin wird dann über Wien nach Deutschland reisen. — In einem in dieser Woche abgehaltenen Ministerrathe hat der Kaiser persönlich seinen Entschluß angekündigt, im nächsten Monat in Begleitung der Kaiserin die Vereifung Ungarns fortzusetzen. Die Majestäten werden am 4. l. M. von hier zunächst nach Eisenstadt, der Besichtigung des Fürsten Paul Esterhazy, abreisen. Auch diesmal will sich die Kaiserin während der Reise von ihrer Tochter, der Prinzessin Gisela, nicht trennen. Vor dieser Reise jedoch wird der Kaiser noch am 27. l. M. der Eröffnung der Wien-Triester Eisenbahn beiwohnen.

Schweiz.

× **Margau, 17. Juli.** Gestern war der Große Rath zur Behandlung der Eisenbahn-Angelegenheit versammelt. Von einer Deputation des Regierungsrathes begleitet, wurden vorgelegt:

a) Der Entwurf einer Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Kaiserstuhl nach Koblenz, beauftragt die Gründungsgesellschaft von Jura, mit einer Kaution von 50,000 Fr.;

b) Der Entwurf eines Dekretes, betreffend die Uebertragung der, dem Hause Schultze und Komp. in Zürich ertheilten Konzession an die Gesellschaft der vereinigten Schweizerbahnen in St. Gallen, mit einer Kaution von 150,000 Fr.;

c) Die Zuschrift des Ausschusses einer Versammlung von Bürgern aus den Gemeinden des Surbthales, Lengnau, Ebingen, Degerfelden und Döttingen, dahin gehend, es möge durch die Konzessionirung einer Linie aus dem Züricherischen Glattthal eine allfällige Linie durch das Surbthal nicht ausgeschlossen werden;

d) endlich eine, an den Regierungsrath eingegangene Rechtsverwahrung der Nordostbahn-Gesellschaft, welche bereits von geachteter Behörde in beruhigendem Sinne beantwortet worden war.

Sämmtliche Akten gingen an eine Kommission, welche gleich am Nachmittage durch Hrn. Alt-R. Suter Bericht erstattete. Nach deren Antrag wurde die Konzession ohne Diskussion angenommen. Nach derselben ist die Gesellschaft verpflichtet, spätestens innerhalb einer Frist von sieben Monaten nach der von der Bundesbehörde erfolgten Genehmigung und der Inkraftsetzung der Konzession die Erdarbeiten der Bahn zu beginnen, widrigenfalls die Konzession erloschen sein soll. Die Bahn selbst muß von der Inkraftsetzung der Konzession an in drei Jahren vollendet sein. Nach §. 37 aber tritt die Konzession in Kraft, wenn die Bundesgenehmigung erfolgt und die Züricherische Konzession einer Glattthal-Eisenbahn von Wallisellen abwärts gegen Kaiserstuhl definitiv ertheilt sein wird, mit welcher Bestimmung sowohl die Rechtsverwahrung der Nordostbahn, als auch die Eingabe aus dem Surbthale entsprechend berücksichtigt ist. — Auch das Dekret, betreffend Uebergang der Vözberg-Konzession an die vereinigten Schweizerbahnen, wird unverändert genehmigt.

Italien.

× **Marseille, 19. Juli.** (Tel. Dep.) Nachrichten aus Neapel, 16. d. M., zufolge werden die gefangenen Aufständischen nicht durch ein Kriegsgericht, sondern durch den königl. Gerichtshof zu Palermo abgeurtheilt werden. Diese Maßregel soll, wie man sagt, darin ihren Grund haben, daß ein Theil der Gefangenen in Ponga durch Drohung zu dem Kampfe gezwungen wurde. Einige unter ihnen, welche sich zumarschiren weigerten, wären auf Befehl Pisacone's erschossen worden. Der zweite Chef der Bande, Baron Ricotera, welcher sich an der Revolution vom Jahr 1848 betheiligte hatte und verbannt worden war, befindet sich unter den Verwundeten, die gefangen genommen worden sind. Fortwährend zirkuliren feindselige Proklamationen gegen die Regierung.

Franreich.

× **Paris, 18. Juli.** Die Pariser Blätter bringen alle, mit Ausnahme des alleinigen „Univers“, einen längern Artikel über Vèranger. Auch der „Moniteur“ veröffentlicht einen solchen, der keine geringe Sensation erregt, indem er die bonapartistischen Klänge in der Poesie des berühmten Dichters berart voranstellt, daß derselbe gleichsam zu einem entragirten Bonapartisten gemacht wird. Die Beschreibung des Leichenzugs haben wir schon gegeben, und haben heute nur noch hinzuzufügen, daß, wie der „Moniteur“ geföhrt hat, an einigen Stellen, wo der Zug vorüber gekommen ist: „Es lebe der Kaiser!“ gerufen wurde. Es bestätigt sich auf's neue, daß an keinem Punkte von Paris die Ruhe gestört worden ist, und daß auch nicht eine einzige Verhaftung vorgenommen zu werden brauchte. — Die Kaiserin, welche vorgestern Abend das Theater Porte St. Martin besuchen wollte, ließ den Besuch auf die Nachricht von dem Tode Vèrangers sofort mit dem Wunsch abstellen, daß ihre Loge leer bleiben möchte. — Man berichtet auf's neue, daß die Rückkehr des Kaisers spätestens am 25. d. M. stattfinden werde. — Der Schauplag der Festlichkeiten vom 15. August d. J. wird vorzüglich das Marsfeld sein, und man macht schon jetzt große Vorbereitungen daselbst. — Die neuesten Revolutionssversuche in Italien haben, wie man gerüchweise vernimmt, verschiedene Regierungen — worunter man auch die französische und österreichische nennt — veranlaßt, neue Schritte bei dem englischen Kabinet wegen des Asyls zu thun, welches die Leiter dieser schandwürdigen Unternehmungen in England haben. Es scheint, daß endlich in dieser Beziehung Etwas geschehen soll. Während Gerüchte von einer Modifikation des Fremdengesetzes (Alienbill) sprechen, gibt das „Pays“ heute zu verstehen, daß ihre englische Regierung zwar dazu nicht verstehen, aber auch nicht länger mehr zugeben wolle, „daß die Stadt London ferner eine Revolutionswerkstätte bleibe, welche die Ruhe Europa's unaufhörlich bedrohe.“ — 3proz. 67.35.

Paris, 19. Juli. Der „Moniteur“ enthält ein De-
cret, wonach die Ferien des Staatsraths pro 1857 am
15. August beginnen und am 15. Oktober enden werden. —
Man versichert, daß der Kaiser, welcher wünscht, die Kana-
lisirungsarbeiten der Seine zu besichtigen, sich den Fluß hinab
nach Havre begeben und sich dort nach Osborne einschiffen
werde. Der Minister der öffentlichen Arbeiten und mehrere
Ingenieure sollen den Kaiser bis Havre begleiten. Ihre
Majestäten werden sich zur Ueberfahrt nach England der
„Reine-Hortense“ bedienen, auf welcher gegenwärtig Prinz
Napoleon reist. Dieses Fahrzeug soll längstens am 30. d.
zur Verfügung Ihrer Majestäten stehen, die am 4. in Osborne
einzutreffen denken. — Die Königin Maria Christine
und der Herzog von Ancones sind vorgestern Abend mit
3 Kindern und Gefolg in Havre angelangt.

Spanien.

Madrid, 17. Juli. (Tel. Dep.) Die legislative
Session von 1857 ist geschlossen. Die von 1858 wird,
wie man sagt, im September beginnen. Die Entbindung
der Königin wird für den Monat November erwartet.

Madrid, 18. Juli. Der Aufstand ist jetzt überall in
Folge der angewandten großen Energie erstickt.

Großbritannien.

London, 17. Juli. In der gestrigen Sitzung des
Geheimen Rathes, wobei die Königin den Vorsitz
führte, wurde die Anwerbung von 2000 Mann Matrosen
beschlossen. Die Kosten bis zum 31. März 1858 sind zu
98,358 Pfd. St. veranschlagt. — Eine Anzahl Unterhaus-
mitglieder hat gestern eine Beratung gehalten, was mit der
Judenbill nun anzufangen sei. Von dem Vorschlage, daß
das Unterhaus kraft einer einfachen Resolution den Juden
die föhrenden Worte in der Eidesformel erlasse, sowie den
Quäkern der Eid sammt und sonders erlassen ist, war schon
früher die Rede, und viele Parlamentsmitglieder sprachen
sich zu Gunsten dieses Schrittes aus. Dagegen will Lord
John Russell eine Bill einbringen, daß jedem der beiden Hän-
ser freigestellt bleibe, die Eidesformel für seine eigenen
Mitglieder zu bestimmen. Fast hat es den Anschein, als ob
man diesen Weg versuchen will, der aber offenbar nicht zum
Ziele führen wird. Man kam zu keinem festen Entschlusse
und wird erst mit Lord Palmerston konferiren. — Die Rech-
nung für die außerordentlichen Ausgaben, die durch den per-
sifischen Krieg verursacht worden sind und vom Parla-
ment jetzt beglichen werden soll, beträgt 1,865,435 Pfd. St.
Die Expedition kostete somit, wie die „Times“ ausrechnet,
monatlich etwa 150,000 Pfd. St., oder 5000 Pfd. St.
per Tag.

London, 18. Juli. (Tel. Dep.) In der Sitzung des
Oberhauses sprach Lord Brougham einigen Veracht be-
züglich der französischen Kombination in Ansehung der Arbeit
der Schwarzen aus. Lord Clarendon dagegen erklärte, daß
er alles Vertrauen auf die Wachsamkeit der französischen Re-
gierung habe. In der Sitzung des Unterhauses wieder-
holte Lord Palmerston seine Gründe gegen den Suezkanal.
Lord Palmerston und Hr. Stephenson sprachen Beide die
Meinung aus, daß der Kanal sich nicht rentiren werde. —
In der City glaubt man, daß die Regierung keines neuen
Anlehens bedürfen wird.

Asten.

Ueber die Stellung der Rebellen von Nanjing gibt
ein vom 9. Mai datirtes Schreiben des belgischen Konsuls
zu Schanghai an den Minister des Auswärtigen in Brüssel
folgende Auskunft: „In der Provinz Kiang-Si halten die
Rebellen die fünf wichtigsten Plätze besetzt. Die Kaiserlichen
belagerten einen der letztern. In sechs andern Bezirken steht
ihnen kein Widerstand entgegen. Die Kaiserlichen behaupten
außerdem die Hauptstadt Kiang-Poo und zwei andere Städte
der Provinz. In der Provinz Agan, wo die Rebellen in

Befug mehrerer Hauptplätze sind, zählt das Volk ihnen
Steuern und nimmt ihre Tracht an. In Fo-Kian wird die
Regierung, sobald sie organisiert sein wird, als mächtig be-
trachtet werden können; gegenwärtig jedoch wird der nord-
westliche Theil dieser Provinz von Seeräubern verheert, die
von Zeit zu Zeit durch die Insurgenten ersezt werden. Ki-
ang-Su und Nanjing, sowie auch etliche andere Hauptstädte
werden ohne Kampf besetzt gehalten. In Kwang-See wirt-
schaftlichen Banden von Rebellen aus der Provinz, und mehrere
andere Theile des Reiches werden gleichfalls beunruhigt.“

Amerika.

London, 18. Juli. Man berichtet aus Neu-York
vom 8.: Hr. Marcy ist plötzlich gestorben. Der englische
Gesandte, Hr. Napier, hat die Abtretung einer Insel an
Panama gelehnet, sowie auch die Thatfache, daß die Chin-
Inseln unter englisch-französisches Protektorat gestellt wor-
den seien.

Vermischte Nachrichten.

Heidelberg, 19. Juli. Während die städtischen Behörden
sich rastlos bemühen, die nähere Umgebung der Stadt durch Anlage
von Wegen u. freundschaftlich und angenehm zu machen, schmückt sich die Stadt
auch selbst mit neuen Verschönerungen. Außer den Neubau-
ten, welche in derselben aufgeführt werden, nehmen öffentliche und Pri-
vatgebäude ein neues Gewand an. Außer vielen Privatgebäuden wur-
den aus der Zahl der öffentlichen Gebäude die Universität, das Museum,
das katholische und das an dem Ludwigspforte gelegene Schulgebäude
u. a. angestrichen. Besondere Aufmerksamkeit ziehen aber die schönen
Kaufläden auf sich. Diese Verschönerungen fallen besonders solchen
auf, welche unsere Stadt seit 10 bis 15 Jahren nicht gesehen haben.

Breisach, 17. Juli. (Brdg. J.) Die Kirchsenausfuhr
nach Frankreich war auch dieses Jahr bei guten Preisen wieder sehr be-
deutend. Das Pfund wurde durchweg mit 2/2 und 3 fr. bezahlt. Ein-
igen Gemeinden des westlichen Kaiserthums, wo die Kirchschen wohl ge-
rathen sind, verschaffte dieser Abzug einen Geldzufluß von mehreren Tau-
send Gulden. Die kleine Gemeinde Achstetten hat allein einen Erlös
von ungefähr 6 bis 8000 fl. bezogen.

Aus Unterfranken, 10. Juli. Unsere Weinberge
versprechen in Quanto den reichlichsten Herbst seit Menschengedenken,
und die Qualität kann nach den jetzigen Ausichten sehr vorzüglich
werden.

Frankfurt, 18. Juli. Am 16. d. wüthete im Untermain- und
Rahnggebiet, sowie am Mittel- und Untermain ein gewaltiger Sturm mit
Hagelschlag, der große Verwüstungen an den Gärten, Feldern,
Gebäulichkeiten angerichtet hat. Besonders traurig klingen die Berichte
aus Gießen über den verursachten Schaden; aber auch hier, in
Darmstadt, Mainz, Wiesbaden, Köln u. s. w. hat das Unwetter schlimme
Nachwirkungen hinterlassen. Bei Etzville im Rheingau mußte ein rhein-
aufwärts kommendes Dampfboot anhalten. Alles, was sich auf dem
Berdock befand, Tische und Service, wurde, wie man sagt, vom Winde
weggeführt und in den Rhein geschleudert.

Kiffingen, 19. Juli. J. M. der Kaiser und die
Kaiserin von Rußland und der König von Bayern
haben die Ausstellung (Exposition d'orfèvrerie) besucht, welche die
H. H. Christoffle u. C. in dem hiesigen Konversationssaale orga-
nisiert haben. Nachdem Ihre Majestäten die verschiedenen Gegenstände,
ausgeführt in den Werkstätten von Paris und Karlsruhe, sowohl in
massivem Silber, als verfilberter Bronze, aufmerksam geprüft hatten,
statteten sie dem Hrn. Christoffle, der von Paris gekommen war, um die
hohen Besuche zu empfangen, ihre Glückwünsche ab. Der Andrang der
Besucher und Käufer läßt eine glänzende Zukunft für diese schon jetzt
durch die Errichtung der neuen Fabrik in Karlsruhe deutsch gewordene
Industrie voraussehen.

Vom Niederrhein, 18. Juli. Es ist den Bemühungen der
preussischen Gewerfabriken nach vielfachen Versuchen geglückt, ein sehr
vervollkommnetes Gewehr zu konstruiren, welches selbst
das bekannte Zündnadelgewehr bedeutend übertrifft und zum Theil
schon in der preussischen Armee eingeführt ist. Der Vorzug desselben be-
steht darin, daß ihm bis 400 Schritt eine so flache Flugbahn gegeben

ist, daß der Schuß auf diese Distanz gar nicht fehlen und daß bis auf
1000 Schritt mit geringer Erhöhung des Standbittes fast Dasselbe er-
reicht werden soll. Diese Vervollkommnung wird an dem gedachten
Zündnadelgewehr angebracht, dem es dadurch eine große Ueberlegenheit
über die bis jetzt erfundenen Hand-Feuerwaffen gibt.

Wien, 16. Juli. Gestern Abend starb hier nach längerem Lei-
den der Klavierkomponist Karl Czerny im 66. Lebensjahre. Im
Drucke sind von ihm 849 Werke erschienen, die Zahl der unedirten dürfte
noch größer sein.

Nach der letzten Volkszählung hatte London 2,362,236 Einwoh-
ner, darunter 1,106,558 männl. Individuen, worunter 146,449 noch
nicht 5 Jahre alt sind. Die Zahl der nicht verheirateten Männer war
670,380, der Frauen 735,871. Verheiratete Männer gab es 399,098,
verh. Frauen 409,751. Wittwer 409,751, Wittwen 110,076. 28,598
Männer lebten getrennt von ihren Frauen, 39,231 Frauen lebten ohne
ihre Männer. Im verfloffenen Jahre wurden in London 86,833 Kinder
geboren; die Zahl der Sterbefälle erreichte 56,786. Im Jahr 1856
zählte London nur 60,000 Einwohner mehr als 1855. London ist die
bevölkerste Stadt der Welt; sie ist 1/2 mal bevölkerter als Peking;
2 mal mehr als Konstantinopel; 4 mal mehr als Petersburg; 5 mal
mehr als Wien, Neu-York oder Madrid, mehr als 7 mal mehr als Ber-
lin u. s. w. Man berechnete, daß, wenn man alle Häuser Londons in
eine Reihe stellen könnte, man damit England und Frankreich, von York
bis an die Pyrenäen umgeben könnte.

Die Einwanderung in die Vereinigten Sta-
ten Nordamerika's. Der neueste, dem Kongreß zu Washington
vorgelegte amtliche Jahresbericht über die Einwanderung in den Ver-
einigten Staaten für 1856 enthält eine genaue Uebersicht nach Alter,
Geschlecht, Stand, und Herkunft geordnet. Danach sind in gedachtem
Jahre über die verschiedenen Häfen der Union 224,496 Personen einge-
wandert, worunter 135,307 männlichen, 89,188 weiblichen Geschlechts,
welche sich auf die 14 Einzelstaaten längs der Küste folgendermaßen ver-
theilten: Maine 1381, New-Hampshire 27, Massachusetts 19,225,
Rhode-Island 99, New-York 162,108, Pennsylvania 8450, Maryland
6123, Virginien 15, Süd-Carolina 733, Florida 203, Alabama 130,
Louisiana 18,758, Texas 1576, Kalifornien 5668. Davon waren gebürtig
aus England 25,904, Irland 54,349, Schottland 3297, Wales 1126,
Großbritannien überhaupt 14,331, britischen Nordamerika 6493, Frank-
reich 7246, Spanien 786, Portugal 128, der Schweiz 1780, Italien
962, Sizilien 23, Sardinien 380, der Türkei 5, Polland 1393, Däne-
mark 173, Preußen 7221, Belgien 1982, Rußland 9, Deutschland
63,807, Polen 20, Schweden und Norwegen 1157, Südamerika 184,
Mexiko 741, Mittelamerika 303, Westindien 1337, Griechenland 2,
Asten 1, Ostindien 13, Neu-Seeland 1, China 4733, Sandwichs-
inseln 2, Australien 7, Azoren 358, Capverdischen Inseln 2,
Egypten 1, Afrika 5, aus den Vereinigten Staaten selbst ohne
weitere Angabe des Geburtslandes 24,060, im Ganzen also 200,436
Fremde. Dem Stande nach waren darunter: 11,103 Kaufleute,
9801 Handwerker, 24,722 Kandleute, 906 Seeleute, 6136 Berg-
leute, 37,019 Ackerbauer, 163 Ärzte, 90 anderweitig atade-
misch Gebildete, 118 Geistliche, 1748 Domestiken; über 132,000 Per-
sonen haben kein bestimmtes Gewerbe angegeben. Auf der Ueberfahrt
nach den Staaten sind gestorben im Ganzen 400 Auswanderer, 17 auf
der Fahrt nach Massachusetts, 334 auf der Fahrt nach New-York, 20 auf
der Fahrt nach Pennsylvania, 11 auf der Fahrt nach Maryland, 14 auf
der Fahrt nach Texas, 4 auf der Fahrt nach Kalifornien.

Wie ein Herr Professor seine Schüler in die
Ferien entließ. „Balanzaufgaben“, sagte er, „habt ihr nicht zu
machen. Soll ein Acker gut tragen, muß man ihn einmal auch brach
liegen lassen. Dasselbe, meine ich, darf auch mit dem Geiste des Men-
schen geschehen. Dafür aber soll der Körper recht gestreckt und geredet
werden. Und wollt ihr doch eine Balanzaufgabe haben, so lauft alle
Tage sechs bis acht Stunden in den Feldern, Wäldern, und auf den
Bergen herum, oder spaltet und sägt Holz.“ Diese Rede fand den leb-
haftesten Anklang und wurde tief beherzigt.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Fern. Kroenlein.

6.843. In allen Buchhandlungen ist zu haben,
in Karlsruhe in der G. Braun'schen
Hofbuchhandlung:

Grieben's illustrierte Schweiz
und Ober-Italien. Mit 75 künst-
lerisch-schönen Illustrationen, Rigi-
Panorama, color. Reise- und Gebirgskarte,
3 Spezialkarten und 7 Städteplänen. Auf
das Eleganteste ausgestattet, roth gebunden.
3 fl. 36 kr. — Gleichzeitig seien die übrigen
24 Nummern von

Grieben's Reise-Bibliothek
empfohlen, namentlich: Passagier und Tou-
rist (Mittel-Europa) 6. Aufl., Berlin 16. Aufl.,
Hamburg 5. Aufl., Wien 4. Aufl., Dresden
und Sachs. Schweiz 2. Aufl., Paris 3. Aufl.,
London 2. Aufl., München 2. Aufl., Harz
5. Aufl., Thüringer Wald, Riesengebirge,
Salzburg und Tirol, Belgien und Paris
2. Aufl. etc. — welche sämmtlich an-
derweitige Führer oder Lohndiener
entbehrlich machen.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung
in Karlsruhe ist zu haben:
So sollst Du rauchen.
Mysterien des Tabaks und der Cigarre.
Ein unentbehrliches Hilfsbüchlein für jeden
Raucher
von
Dr. S. Bellott.
Preis 27 kr.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung
in Karlsruhe ist zu haben:

Der
Rüchhengartenfreund
oder
Anleitung zur vortheilhaften Benützung
der Gemüsegärten durch zweckmäßigen
Anbau aller Rüchhengewächse,
nebst einer
Uebersicht der in jedem Monat vorzunehmenden
Arbeiten und einer genauen Anweisung,
alle Früchte und Gemüse sowohl einzumachen,
als auch in frischem Zustande aufzubewahren.
Von
Jakob Bauer.
Geheftet. Preis 24 kr.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung
in Karlsruhe ist zu haben:
Die landwirthschaftliche
Thierproduktion
von
A. von Weckherlin.
Dritte, vermehrte und verbesserte Ausgabe.
Drei Bände. Preis 7 fl.

H.101. Stuttgart.
Zu verkaufen
eine beinahe noch neue Dampfmaschine von 4 Pferde-
kraft sammt Einmauerungsrequisiten, Reservoir,
Kupferhoden und aller sonstigen Zubehör, um den bil-
ligen Preis von 2000 fl., sowie ein sehr guter Schraub-
stock, 38 Pfund wiegend, um 5 fl. 36 kr.
C. Sacker,
Augusten-Str. 12.

In der G. Braun'schen Hofbuch-
handlung in Karlsruhe ist zu haben:

Grundriß
der
Pharmacognosie
von
Dr. A. Wiggers,
Professor in Göttingen.
Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis 6 fl. 18 kr.

Handbuch
der
Balneotherapie.
Praktischer Leitfaden bei Verordnung der
Mineralquellen, Mollen, Seebäder, klimati-
schen Kurorte etc.
Von
Dr. G. Helfft.
Dritte, umgearbeitete und vermehrte Auflage.
Mit einer Heilquellenkarte.
Preis 5 fl. 24 kr.

Stellegesuch.
G. 986. Ein gebildetes Frauenzimmer, das der
deutschen und französischen Sprache mächtig ist, sucht
eine Stelle als Haushälterin oder Gesellschafterin.
Anmeldungen unter Chiffre J. G. nimmt die Expedi-
tion dieses Blattes entgegen.
H.116. Ueberlingen am Bodensee.
Gesucht wird,
in einer jeden Amtsstadt einem soli-
den Handlungshause neue und

äußerst courante Artikel unter sehr
annehmbaren Bedingungen und Pro-
visionen in Kommission zu übergeben.
Uebernahmestüchtige belieben sich als-
bald in frankirten Briefen zu wenden an
Maximilian Maier
im ehem. Klösterle.
Ueberlingen am Bodensee,
den 18. Juli 1857.

H.108. Offenburg.
Soumissions-Begebung.
Die Herstellung neuer Altäre in die Kirche zu
Schutterden soll im Soumissionswege vergeben werden.
Es werden daher diejenigen, welche diese Arbeit zu
übernehmen Lust tragen, eingeladen, ihre Eingaben
längstens bis zum 6. August d. J. bei der unterzeich-
neten Stelle, bei welcher Pläne und Anschläge zur
Einsicht offen liegen, mit der Aufschrift: Kirchen-
bauwesen, franko vorzulegen.
Offenburg, den 20. Juli 1857.
Groß. Bezirks-Bauinspektion.
B e r e r.

G. 983. Weinheim an der
Bergstraße.
Schafweideverpachtung.
Die Winterschafweide auf der
hiesigen Gemarkung, welche mit 1000 Stück Schafen
betrieben werden darf, soll pro 1857/58 am
Montag, den 27. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause verpachtet werden. Hiezu
werden die Pachtsehaber mit dem Bemerkten einge-
laden, daß fremde Steigerer sich mit obrigkeitlichen
Bermögens- und Zeugnisse auszuweisen
haben.
Weinheim, den 14. Juli 1857.
Der Bürgermeister,
Weisbrod.

H.110. Karlsruhe. Bekanntmachung. Die Herstellung einer Telegraphenlinie von Stodach nach Sigmaringen...

H.105. Paigerloch. Vakante Lehrer- und Vorsängerstelle. Bei der hiesigen israelitischen Gemeinde ist die Lehrer- und Vorsängerstelle mit einem Gehalte von 400 fl. nebst freier Wohnung bis den 1. Oktober d. J. zu besetzen.

H.103. Inggeltingen. Stipendium betreffend. Das von weill. Johann Kaspar Köhler, vormaligem Sodenloberischen Kammerdirektor zu Weilerheim, Oberamts Wergentheim, herrührende und darüber in Verwaltung stehende Stipendium für diejenigen Descendenten, welche von dessen Schwester, Regina Cordula Köhler, des vormaligen Amtmanns, Johann Friedrich Wibel zu Ernsbach, Ehegattin abkommen und studiren, ist am 1. Juli 1856 in Erledigung gekommen und nun auf weitere drei Jahre, von 1856/59, wieder aufs Neue zu vergeben.

H.81. Bühl. Fahrnißversteigerung. Aus der Verlassenschaftsmaße des verstorbenen Pfarrers Eugen Killion in Bühlthal werden in Folge richterlicher Verfügung nachbeschriebene Fahrniße in dem Pfarrhause zu Bühlthal gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

H.85. Bühl. Fahrnißversteigerung. Aus der Verlassenschaftsmaße des verstorbenen Pfarrers Eugen Killion in Bühlthal werden in Folge richterlicher Verfügung nachbeschriebene Fahrniße in dem Pfarrhause zu Bühlthal gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

H.58. Offenburg. Liegenchafts-Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung wird dem in Gant gerathenen Lindenwirth Alexander Kurz in Hofweier am Freitag, den 31. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause in Hofweier gegen terminweise Zahlung des Kaufpreises zu Eigentum versteigert:

H.803. Kleinlaudenburg. Haus-, Wirtschafts- und Fahrnißverkauf. Der Theilung wegen wird von den Erben des vorigen Jahres hieselbst verstorbenen Bierbrauers Jos. Ant. Trautweiser einer Versteigerung zu Eigentum ausgesetzt, am Donnerstag, den 6. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause dahier:

- 1) Ein geräumiges, dreistöckiges Wohnhaus mit Bierbrauerei und deren Einrichtung, nebst Schenkerechtigkeit, geschätzt zu 10,000 fl.
2) Ein mit diesem durch einen gedeckten Gang verbundenes, zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung, zu 3,000 fl.
3) Ungefähr 1/2 Juchert Garten und Wiesland hinter dem vorgenannten Hause, zu 1,000 fl.
4) Zwei gewölbte Keller hinter dieser Behausung, zu 2,000 fl.
Am Freitag, den 7. August d. J.,

von Morgens 9 Uhr an, in der Bierwirthschaft selbst. Die Fahrniße zur Brauerei und Wirthschaft gehörig, worunter eine bedeutende Anzahl Wein- und Bierfässer verschiedener Größe. Die Steigerer haben sich mit sichern und beglaubigten Vermögenszeugnissen auszuweisen.

H.80. Nr. 2667. Bretten. Speicher-Verpachtung. Freitag, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird der größte Theil der ärarischen Speicher bei dem Domänenverwaltungs-Gebäude zu Bretten, welche sich zum Trocknen und Aufbewahren von Tabak vorzüglich eignen, auf mehrere Jahre verpachtet.

H.93. Nr. 15432. Karlsruhe. (Aufforderung und Handlung.) Der Schuhmachergesell Jakob Friedrich Rehm von Emmendingen ist der Unterschlagung eines Paars Fellen, der Einwendung von 2 fl. 6 kr. und eines Paars Stiefel angeklagt.

H.88. Nr. 18,580. Bruchsal. (Strafkenntniß.) Da Adrian Kurz, Hüßler, von Ringelheim, der diesseitigen Aufforderung vom 19. Mai d. J., Nr. 13,411, nicht nachgekommen ist, so wird er als Deserteur in die gesetzliche Selbststrafe, vorbehaltlich seiner persönlichen Befragung, verurtheilt.

H.86. Nr. 20,546. Mannheim. (Strafkenntniß.) Soldat Carl P. Koch von hier, welcher sich auf die diesseitige Aufforderung vom 27. April d. J. nicht gestellt hat, wird wegen Desertion in die gesetzliche Vermögensstrafe von 1200 fl. verurtheilt, des Staats- und Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die Kosten dieses Verfahrens verurtheilt.

H.85. Nr. 19,803. Labr. (Urtheil.) Nr. 2424. III. Civ. Senat. In Sachen des Karl August Pfisterer in Labr, Klägers, gegen seine Ehefrau Christina Elisabetha, geb. Mäler, Beklagte, wegen Ehecheidung, wird auf die gepflogenen Verhandlungen zu Recht erkannt:

H.82. Nr. 16,783. Donaueschingen. (Bekanntmachung.) Der unterm 20. Februar d. J., Nr. 5003, auf das Vermögen der Franziska Schaff von Donningen gelegte Beschlagnahme wird durch aufgehoben.

H.96. Nr. 18,307. Rastatt. (Aufforderung.) Franziska Wallmer und Küfer Georg Kallisch von hier haben dahier vorgetragen, sie hätten von den Erben, beziehungsweise der Gantmasse der Johann Gilbert'schen Eheleute von hier, Erbtöchter am 5. Juli 1855 eine einstufige Bedienung, nebst Schöpf-, Schweinsfellen, Posttraite und Garten

in der Augustenvorstadt, Haus Nr. 102, einerseits János Klump, andererseits Philipp Kagenberger's Witwe, Legierter am 29. Oktober v. J., 6 Ruthen Krautgarten auf den Erbschaften, einerseits Küfer Kallisch, andererseits Alimend, vorn der Böhmer'sche Garten, hinten der Kungel'sche, gekauft, der Gemeinderath der Stadt Rastatt verweigert aber wegen Mangels eines ins Grundbuch eingetragenen Erwerbstitels der Johann Gilbert'schen Eheleute bezw. der an ihre Stelle getretenen Gantmasse für die fraglichen Liegenchaften die Gewährung des Eigentumsüberganges.

H.68. Nr. 6063. Blumenfeld. (Aufforderung.) In Sachen Dominik Keller von Nordbalben gegen Johann Sauter von da, männlich in Amerika, Forderung betr.

Der Kläger hat den nach Amerika ausgewanderten Beklagten auf Zahlung von 323 fl. 17 kr. belangt und seine Klage auf die Behauptung gestützt, daß der Beklagte vor mehreren Jahren dem damals minderjährigen, unter Vormundschaft des Martin Sauter von Nordbalben gestandenen Mathias Hüf von dort mehrere Liegenchaften um die erwähnte Summe abgekauft, daß Martin Sauter, da er die Erhebung des Kaufschillings unterlassen, den Betrag desselben an Mathias Hüf, bezw. dessen spätern Vormund habe bezahlen müssen, und daß endlich Martin Sauter seine ihm deshalb gegen den Beklagten zustehende Erbschaftforderung dem Kläger übertragen habe.

H.99. Nr. 15,411. Karlsruhe. (Aufforderung.) Heinrich Griebel von hier hat sich vor 9 Jahren von hier entfernt, soll sich nach Amerika begeben haben, und hat seither keine Nachricht von seinem Aufenthaltsort gegeben.

G.929. Nr. 13,333. Ettlingen. (Aufforderung.) Joseph Müller von Bruchhausen, welcher sich schon im Jahr 1827 von Haus entfernt und bis jetzt keine Nachricht von sich gegeben hat, wird aufgefordert, über das rückgelassene Vermögen von 157 fl. binnen Jahresfrist zu verfügen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und dasselbe seinen Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

H.24. Nr. 24,352. Waldshut. (Bekanntmachung.) Auf unsere Aufforderung vom 7. April, Nr. 10,784, hat sich Niemand gemeldet; es wird nunmehr der großh. Fiskus in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft der Sekunda Schmidt von Ap eingesezt.

H.89. Nr. 7094. Müllheim. (Erbborladung.) Katharina Leininger, ledig und volljährig, von Müllheim, ist zur Vertheilung des Vermögens ihres unterm 29. April d. J. als verstorbenen erkrankten Bruders Andreas Leininger mitberufen.

H.94. Nr. 3381. Dertisch. (Erbborladung.) Joseph Huber von Dertisch, dessen Aufenthalt hieselbst unbekannt ist, wird aufgefordert, seine Erbschaftsprüfung an den Nachlaß seiner verstorbenen Mutter Maria Anna, geb. Börlig, gewesenen Ehefrau des Johann Kimmig von Dertisch, von heute an zu geschähen, binnen 3 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen würde zugehört werden, denen sie zukame, wenn der Borgelebene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

H.11. Nr. 2011. Blumenfeld. (Erbborladung.) Der ledige, 26 Jahre alte Bonifaz Fischer von Weierdingen, welcher im Jahr 1833 seine Heimath verlassen und angeblich nach Nordamerika ausgewandert, ist zur Erbschaftsprüfung an den Nachlaß seiner verstorbenen Mutter, Cecilia Fischer, geborne Böhler, von Weierdingen, berufen.

H.33. Nr. 4709. Berthheim. (Erbborladung.) Franz Joseph Horn von Steinbach, welcher sich im Staate New-York in Nordamerika aufhalten soll, ohne daß aber seine dem hiesigen Wohnort bekannt ist, zur Theilnahme an der Erbschaft seines am 17. April 1857 verstorbenen Vaters Johann Joseph Horn, gewesenen Landwirths und Bauführers in Steinbach, berufen.

H.45. Nr. 12,864. Offenbrunn. (Schuldenliquidation.) Die ledige Amalia Weiss von Ruff will nach Amerika auswandern. Ansprüche an dieselbe sind innerhalb 14 Tagen dahier um so gewisser anzumelden und richtig zu stellen, als sonst nach Umlauf dieser zu solchen von hier aus nicht mehr begehrt werden kann.

H.79. Nr. 19,140. Staufen. (Rundtobenerklärung.) Bezüglich auf die diesseitige Verfügung vom 15. April d. J. wird bekannt gemacht, daß der Bürger und Landwirth Michael Daiger in Lhunsel für mundtobend erklärt und ihm sein Schwager Johann Baptist Pfiffinger von Lhunsel als Besorger verordnet und verpflichtet wurde, ohne dessen Einwilligung er weder Verleugere schließen, Anlehen aufnehmen, abfällige Kapitalien erheben oder darüber Empfangscheine geben, noch Güter veräußern oder verpfänden darf.

Frankf. Börsenzettel nach dem Kursblatte des Wechselmakler-Syndik. Samstag, 18. Juli. Table with columns for Staatspapiere, Anleihen-Loose, Wechsel-Kurse, and Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.